Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Wahres Christentum]

praxis Arndiana, Das ist Hertzens-Seufftzer über die 4. Bücher Wahren Christenthumbs...

Arndt, Johann

[Frankfurt], 1644

3. Niemand kan Got gefallen/wenn er ihm nich selbst mißfaelt/[...]

urn:nbn:de:bsz:31-116675

Visual Library

re / denn daß das recht geistlich Gebee im Geist vnnd Warheit in meinem Hertzen täglich möge wachsen: Ach so dämpffe / ja tödte mein Fleisch / denn du allein durch deine göttliche Krafft vermagst dises zu thun: tödte meine Hoffart / meinen Haß / meinen Geitz: auff daß mein Hertz gereiniget / von solchen Lastern / ein rein Hauß sey / inn welchem der Heilige Geist wohne / anzünde ein newes Liecht im Verstand / ein heilige Begierde vnd Liebe zu dir inn meinem Willen: hertzliche / andächtige / ja augenblickliche Seufftzerlein in meinem Hertzen / ja mich mache / zu einem geistlichen newen Menschen / zu einer newen Creatur / daß auch meine äusserliche Sinne / der Welt vnd allem Weltwesen versperret / dir allein offen stehen / meine Augen allein dich beschawen / meine Ohren allein dich hören / mein Mund deine Gütigkeit vnnd Süssigkeit schmecke / vnnd also nach dem das Fleisch inn mir getödtet / ein geistlich Leben / geistliche Gedancken / geistliche Worte vnnd Wercke in mir erwecket werden: Dises gib mir mein allerliebster HERR vnd Gott zu deinen heiligen Ehren / Amen.

3. Niemand kan Gott gefallen / wenn er jhm nicht selbst mißfält / vnnd sich nicht selbst hasset.

ACh das ist der allerschönsten Sprüche einer / dieses heiligen Mannes / so der heilige Geist selber durch seinen Munde

gerede

geredt hat. Hilff mir mein HErr vnd Gott/ vnd gib mir ein solches Hertz / daß ich inn grosser Forcht vnnd Demut allzeit liebe/ nichts von mir selbst halte / mich selbst verleugne/ mein eigen Leben hasse/ das ist/ meine Gaben vnnd Tugenden/ mein Gebet/ Sanfftmut vnd alles was ich Guts thue / dir allein zuschreibe / deßwegen mich nicht überhebe / sondern jmmer im Geist arm bleibe/ allzeit meine grosse Schwachheit vnd Vnvollkommenheit erkenne/ besenfftze / mein sündliches Leben hasse / meine Gebrechen vnd Mängel allzeit vor Augen habe: O es ist ein böß Zeichen/ wenn ein Mensch jhm selbst wolgefällt / darauff folget Sicherheit vnd Hoffart. Ach laß mich ja nicht in solche Sicherheit gerathen / stelle mir allzeit vor meine Augen mein sündliches Fleisch vnd Blut/ wie balden dasselbe könne verführt werden / ja/ laß mich bedencken/ daß alles Gute inn mir von deiner Hand herrühre / vnnd nit mein sey/ daß ich allezeit dir darumb dancke. Ach ich habe ja alle Augenblick nötig deiner ewigen Gnad vnnd Barmhertzigkeit / worinn solte ich mir gefallen? Inn meinen Gaben? die sind ja alle von dir / O was solte ich billich desto demütiger seyn / vnnd dir darfür dancken/ was solte ich billich in Forcht vnd Zittern leben / denn wie schwäre Rechnung werde ich davon geben müssen / Ach laß mich dises alles im Hertzen erkennen / daß ich ein Mißfallen an allem meinem Thun vnnd allerbesten Leben habe. Ach ich bin vnwürdig aller Gaben/

die

die du mir gegeben hast/ ich habe nichts von mir/ alles auß deiner milten Hand/ worinn solte ich mich denn erheben? worinn solte ich mir denn selbst wol gefallen? hassen solte ich billich mein sündliches Fleisch vnnd Blut/ das so offt sündiget/ so offt zu sündigen reitzet/ vnnd deßwegen solte ich mir selbst zum höchsten mißfallen. Gib mir dises O HErr/ HERR: vmb deines Namens Ehre willen/ Amen.

Super Cap. XIII.

1. Vmb der Liebe Christi willen/ soll ein Christ jhm selber vnnd der Welt gern absterben.

2. Cor. 8. Ihr wisset die Gnade Jesu Christi/ rc.

ACh mein HErr vnd Gott/ gib mir doch zu erkennen/ wie mein lieber Heyland vmb meinet willen so arm/ elend vnnd verachtet geworden/ alles vmb meinet willen/ daß ich doch jhn deßwegen widerumb hertzlich möge lieben/ auß Liebe seine heilige Armut/ Sanfftmut/ Demut/ an mich nemmen. Schämen solte ich mich billich/ weltlichen Reichthumb/ Ehre vnnd Wollust/ zu begehren/ da doch mein Heyland arm vnd elend voller Spott vnnd Verachtung/ vnnd innerlicher Schmertzen/ die Zeit seines Lebens gewesen. Ein schöner Diener würde ich seyn/ wenn ich meinem HERRN also würde nachfolgen/ er hat geliebet Armut/

Spott/